Illustrierter
Film-Kurier

# Das Gässchen zum Paradies

# Das Gäßchen zum Paradies

## Regie: Mac Fric

**Deutsche Dialogregie: W. Loé Bagier**

Buch: Otokar Vavra und Tr. Georg Wittuhn / Bild: Ferdinand Pecenka
Produktionsleitung: Wladimir Kabelik / Bauten: André Andreyew / Tonsystem: Tobis-Klangfilm

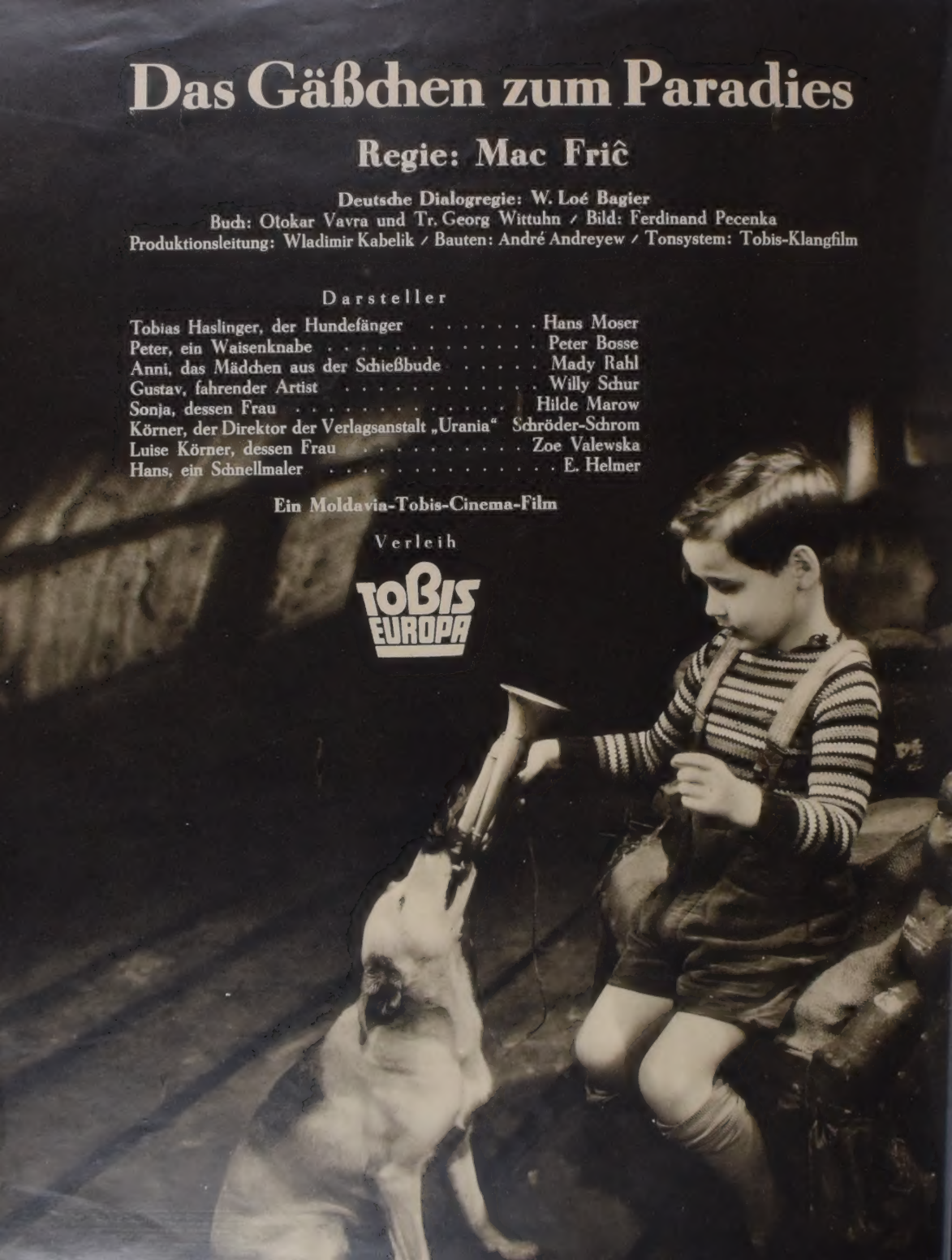
Darsteller

| | |
|---|---|
| Tobias Haslinger, der Hundefänger | Hans Moser |
| Peter, ein Waisenknabe | Peter Bosse |
| Anni, das Mädchen aus der Schießbude | Mady Rahl |
| Gustav, fahrender Artist | Willy Schur |
| Sonja, dessen Frau | Hilde Marow |
| Körner, der Direktor der Verlagsanstalt „Urania“ | Schröder-Schrom |
| Luise Körner, dessen Frau | Zoe Valewska |
| Hans, ein Schnellmaler | E. Helmer |

**Ein Moldavia-Tobis-Cinema-Film**

Verleih

TOBIS EUROPA



„Zum Paradies" so heißt das Fleckchen Erde mit seiner Straße, in der die letzten Häuser der Stadt anfangen und enden. Hier ist der Tummelplatz der Straßenjungen und herrenlosen Hunde und das große ausgedehnte Arbeitsgebiet des Hundefängers Tobias Haslinger.

Haslinger ist ein Sonderling. Sein Beruf als Hundefänger hat ihn immer mehr in ein eigenbrötlerisches Leben gebracht; denn die Menschen rundherum — die selbst nicht mit großen Gütern gesegnet sind — besitzen eine große Liebe zu den Tieren, und sie können Tobias Haslinger nicht verstehen, das er Jagd auf die Tiere macht, die ihnen das Liebste in ihrem Leben sind. Und Haslinger erkennt, daß die Menschen ihn hassen. Ohne auf die Abneigung der Umwelt zu achten, geht er seinem Beruf nach. Aber die Jungen der Straße benutzen ihn gern zur Zielscheibe ihres Spottes. Ihr Anführer ist der kleine Peter vom Rummelplatz.

Im Hause des Tobias Haslinger wohnte auch der Maler Hans, der fest an seine Zukunft glaubt. Vorläufig hat er sich als Schnellmaler auf dem Rummelplatz etabliert. Im edlen Wettstreit um die Werte seiner Bildnisse ist er in einen Konflikt mit der hübschen Anni — dem Mädchen aus der Schießbude — geraten. Die beiden jungen Menschen lieben sich, aber die Konkurrenz, die sie aus Existenzgründen untereinander treiben, hat eine unsichtbare Wand zwischen ihnen errichtet. So stehen sie Tag für Tag beieinander, überbieten sich gegenseitig, glauben sich zu hassen und lieben sich doch. — In diesem Milieu der Rummelplatzleute lebt auch Peterchen. Er ist ein Waisenkind und bei seiner Tante Gusti untergebracht, die mit Felix, dem Rummelplatzartisten, verheiratet ist. Peterchens große Liebe gehört seinem Hund, einem kleinen struppigen Köter, der, wie Peterchen selbst, zu allen Streichen aufgelegt ist. — Eines Tages ist Tobias Haslinger wieder auf Hundefang. Peterchen, sein vierbeiniger Freund und die Jungen können die Qual der gefangenen Hundegeschöpfe nicht mit ansehen. So versuchen die Bengels, Tobias Haslinger von seinem Wagen weg zu locken, damit sie den Tieren die goldene Freiheit wiedergeben können. Bevor noch Peterchen das Schloß zu dem Gefängnis der Hunde öffnet, hat ihn schon Tobias Haslinger am Kragen. Da ereignet sich das Sonderbare. Das erstemal in seinem Leben muß Tobias Haslinger aufhorchen, als der kleine unscheinbare Knirps, der sich unter seinen derben Fäusten windet, ihm vorwurfsvoll sagt: „Was, so einen kleinen Knirps willst du schlagen? Schämst du dich nicht?" Verdutzt stellt er den Jungen auf die Erde. Bevor er noch ein Wort sagen kann, ist Peterchen mit seinem Hund auf und davon. — Am Abend beginnt das Leben auf dem Rummelplatz. Peterchen

hat es verstanden, Hans und Anni durch einen seiner Bubenstreiche miteinander näher zu bringen. Der Konkurrenzkampf zwischen beiden ist nicht mehr so stark wie früher. Felix, der Rummelplatzartist, ist nicht zufrieden damit, daß seine Frau Peterchen aufgenommen hat. Heute, da Peterchen wieder auftauchen erscheint, glaubt er endlich einen Strich unter diese Rechnung machen zu müssen. Besonders ist er aber erbost, als der Junge ihm in seiner Schaubude eine Vorstellung „schmeißt", und Felix beschließt, die Zelte abzubrechen und Peterchen in einem Waisenhaus unterzubringen. – Peterchen ist ganz allein. Er sehnt sich nach Freiheit und nach seinem Hund. – Auch eine Seele – eine Hundeseele – ist allein. Alle Versuche des Hundes zu seinem Gefährten zu kommen, scheitern an der Tücke des Objekts. Aber der Hund gibt sein Ziel nicht auf. Er wartet auf Peter. — Auf einem Spaziergang sieht Peterchen plötzlich seinen Hund, aber auch Tobias Haslinger hat den herrenlosen Hund erblickt. Eine Jagd zwischen den Dreien beginnt, und Haslinger bleibt Sieger. – Peter wird rabiat. Haslinger bleibt hart. Schließlich kann er aber den Bitten des Kindes nicht widerstehen, und so kommt es, daß der Einsiedler Haslinger schließlich mit einem Kind und einem Hund nach Hause kommt. – Von dieser Minute ab geht eine Wandlung in dem einsamen alten Mann vor. Ein Hund und ein Kind bringen langsam ein wenig Glück in das harte Leben dieses Mannes, und wenn Peterchen und der Hund sich mit der ganzen Liebe, die sie für den Alten empfinden, um Tobias Haslinger bemühen, dann wird es ihm allmählich warm ums Herz. Dieser Mann, der die Kreatur hasse, weil er sich selbst als eine schlechte Kreatur gefühlt hat,

beginnt plötzlich seinen Beruf zu vernachlässigen. – Während dieser Zeit sorgt Peterchen zu Hause für ordentliche Wirtschaft. Als er gerade dabei ist, mit seinem Hund und Anni Inventur über die gefangenen Hunde vorzunehmen, kommt die Gattin des Verlegers Körner, die den Hundefänger aufsuchen will, weil einer ihrer kostbaren Bernhardiner davongelaufen ist, und sie mit Sicherheit annimmt, daß er nur in die Schlinge des Hundefängers geraten sein kann. Dem Lausbuben Peterchen gefällt die schöne und vornehme Frau und freimütig und großzügig verfügt er über den tatsächlich eingefangenen Bernhardiner. Er nimmt schließlich bereitwilligst ein Trinkgeld von Frau Körner, um damit für Tobias Haslinger ein Geschenk zu kaufen. – Doch das Unglück schreitet schnell. Es ist bereits in der Behörde, bei der Tobias Haslinger beschäftigt ist, aufgefallen, daß der Diensteifer von Haslinger erheblich nachgelassen hat und nunmehr wird seine Arbeit erneut beanstandet.

Tobias Haslinger wird entlassen. Er versucht sich mit Peterchen anders durchzuschlagen. Doch der Kampf um das tägliche Brot ist schwer. Da erscheint wie eine gütige Fee Frau Körner, die den kleinen aufgeweckten Burschen nicht vergessen konnte; sie möchte Peterchen gern zu sich nehmen, aber der Junge wehrt sich, und vorerst muß sie es daher dabei belassen, den beiden das Leben zu erleichtern.

Als Peter wieder einmal mit seinem Hund herumstrolcht, wird auch der Rummelplatz wieder eröffnet. Felix, der Rummelplatzartist, ist ebenfalls da, und als er plötzlich erkennt, daß Peterchen und sein Hund vielleicht eine neue Attraktion für seine Bude sind, lockt er das Kind an sich. Peterchen kommt so in die Gewalt des Rummelplatzartisten. Eingesperrt in dem Wagen des Artisten sinnt Peter auf einen Ausweg. In der Zwischenzeit haben seine Freunde Tobias Haslinger verständigt. Es gelingt schließlich Peterchen, aus dem Wagen zu entkommen, aber Tobias Haslinger ist von der Polizei verhaftet worden. In seiner Not wendet sich Peterchen an seine Beschützerin Frau Körner.

Anni und Hans, die ebenfalls nach Peterchen forschen und endlich davon erfahren, wohin sich der Junge gewendet hat, versuchen ebenfalls Frau Körner davon zu überzeugen, daß Herr Körner helfen kann. Sie verständigt ihren Gatten, der es sofort übernimmt, Tobias Haslinger aus der Haft zu befreien, was ihm schließlich gelingt. Bei dieser Gelegenheit trifft Hans mit seinem ehemaligen Chef zusammen. Körner nimmt ihn wiederum in seine Dienste.

Peterchen aber findet schließlich eine neue Heimat.

*

Nr. 2496
Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf
Verlag: Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68